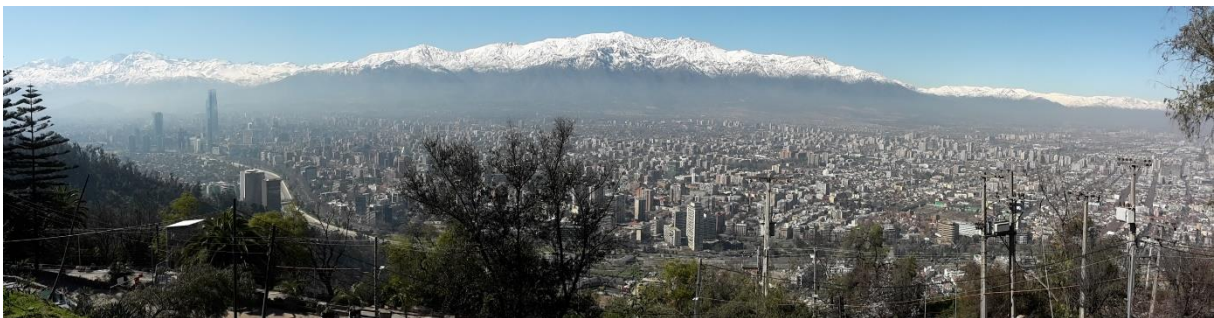


# Bericht Auslandssemester Santiago de Chile 2017

Studienfach Dt.: Gebäudetechnik (3. Mastersemester)  
Studienfach Chile: Maschinenbau und Bauingenieurwesen (angewandt)  
Universität Chile: Universidad Mayor (Partnerhochschule der HM)  
Zeitraum: 17.02.-07.07.2017



## Vorbereitungen für den Auslandsaufenthalt

Die ersten Vorbereitungen wie die Bewerbung an der Hochschule für einen NON-EU-Aufenthalt müssen relativ früh angegangen werden. Mein Stichtag war der 03.07.2016 für einen Austausch im Sommersemester des nächsten Jahres, also über 8 Monate im Voraus. Dabei müssen aber schon einige Dinge für diese Bewerbung gemacht worden sein, zum Beispiel der Spanisch-Einstufungstest oder die Auswahl der Fächer, die man im Ausland belegen möchte. Für den Sprachtest muss ein Termin an der Fakultät 13 vereinbart werden. Das Zertifikat (DAAD) konnte ich direkt an dem Tag mitnehmen. Etwas aufwändiger war es, die Fächer an der Partnerhochschule auszuwählen. Diese stellt nur die „Titel“ der Fächer online, die zu einem Studiengang gehören. Dabei konnten mir die Titel auf spanisch wenig weiterhelfen. Ich habe mir bei einem Professor an meiner Fakultät Rat gesucht (seine Frau ist Chilenin), der mir die Studiengänge und Fächer, die zu meinem Studium passen, erklärt hat und mir auch teilweise Beschreibungen einzelner Fächer besorgt hat. Im Nachhinein war dieser Aufwand etwas zu viel, aber dazu später mehr.

Bewerbungsunterlagen für Lateinamerika unter

[https://www.hm.edu/allgemein/hm\\_international/wege\\_in\\_die\\_welt\\_2/studiumimausland/noneu/ateinamerika/bewerbungsunterlagen\\_lateinamerika.de.html](https://www.hm.edu/allgemein/hm_international/wege_in_die_welt_2/studiumimausland/noneu/ateinamerika/bewerbungsunterlagen_lateinamerika.de.html)

Mir wurde empfohlen noch einen Spanischkurs im Wintersemester zu belegen. Diese Möglichkeit konnte ich allerdings nicht wahrnehmen, da ich einen vollen Stundenplan hatte und nebenbei eben noch etwas Geld verdienen und für das Auslandssemester zurücklegen wollte. So ging ich dann mit einem schlechten B1-Niveau nach Chile. Die offizielle Annahme der Partnerhochschule lies etwas auf sich warten (Oktober 2016 per Mail und Dezember 2016 per Post). Allerdings sagte mir Herr Rode schon sehr früh, dass ich angenommen werden würde, da es sonst keine Mitbewerber gab. Das ist wohl der große Vorteil von einem Semester in Lateinamerika ;)

Ein wichtiger Punkt, der noch anzusprechen ist, ist das Studentenvisum für Chile. Dafür braucht man einige Sachen, wie ein polizeiliches Führungszeugnis, ein ärztliches Untersuchungsformular oder der Finanzierungsnachweis durch einen Notar. Die physikalische Bestätigung der Partnerhochschule wird auch benötigt, deswegen wurde es am Ende etwas stessig, da ich mich um die anderen Sachen vorher leider nicht gekümmert hatte. Für das Visum muss man insgesamt mit knapp über 100,- € rechnen. Die Angestellten beim Konsulat in München können deutsch.

Unterlagen für die Beantragung des Studentenvisums beim Konsulat

<http://www.echile.de/index.php/de/service/visa/visa-typen/108-visa-de-estudiante>

Ganz wichtig ist noch eine Krankenversicherung, die den gesamten Aufenthalt im Ausland abdeckt. Ich habe mich für die Langzeitversicherung beim ADAC entschieden (Kosten für 5 Monate 129,50Euro). Ich habe mich zur Finanzierung des Semesters bei mehreren Organisationen für ein Stipendium beworben. Letztendlich habe ich bei dem Max-Weber-Programm Bayern ein Auslandsstipendium bekommen, wobei mich das Programm schon seit meinem Bachelorstudium fördert. Dieses umfasst die Kosten für den Flug, die Krankenversicherung und eine einmalige Zahlung von 1200€. Dabei muss ich allerdings sagen, dass Chile kein günstiges Land zum leben ist. Die Preise im Supermarkt sind mit den unsrigen zu vergleichen oder etwas höher und Bier ist teurer! Die Wohnungspreise von mir und meinen Kollegen in Santiago schwankten zwischen 300€ und 400€ im Monat.

Der Flug ist schnell gebucht, die Kosten schwanken zwischen 800€ und 1100€ von München nach Santiago. Die Partnerhochschule bietet einen Abholservice vom Flughafen zur Unterkunft an, den ich gerne angenommen habe. Über das International Office an der HS konnte mir über persönliche Kontakte einer Angestellten ein Zimmer in Santiago de Chile vermittelt werden. Ich hatte also eine erste Anlaufstelle. Und dann gings auch schon los!



## Während des Aufenthalts

Die erste Woche war ich damit beschäftigt vor Ort die Bürokratie abzuwickeln. Dazu konnte man mit dem International Office die Büros ablaufen. Die Willkommenstage mussten zweimal verschoben werden, wegen Wasserproblemen. Bei Sturm in den Anden kann das Trinkwasser verdreckt werden und dann wird für Teile oder ganz Santiago die Trinkwasserzufuhr abgestellt. Das ist mehrere Male vorgekommen (einmal sogar über einige Tage), wobei dann auch die Uni ausfällt, da die Toilettenspülungen usw nicht funktionieren. Ich hatte also noch eine Woche Zeit mir meine neue Heimat anzusehen und mein Zimmer einzurichten. In dem Haus gab es noch weitere Zimmer zu vermieten. Ich machte mich also auf die Suche nach „jungen“ Mitbewohnern und fand eine sehr aufgeschlossene Mexikanerin, die ebenfalls den Austausch machte und zwei Tage später bei uns einzog. Sie sollte meine Anlaufstelle für die nächsten Monate und meine beste Freundin in Chile werden :D Bei einem Auslandssemester in Chile muss man sich auf jeden Fall darauf einstellen spanisch zu sprechen, denn im Alltag kommt man mit Englisch nicht so weit wie in Europa. Das bringt natürlich einen enormen Lernfortschritt mit sich. Auch die anderen Austauschstudenten kommen hauptsächlich aus spanisch sprechenden Ländern (Lateinamerika und Spanien) aber auch aus anderen Winkeln der Welt wie Südkorea oder Taiwan.

Bei den Willkommenstagen wurde uns von der Uni erzählt, Sport und Freizeitmöglichkeiten nähergebracht und unsere Mentoren vorgestellt. Sie sollten uns bei der Fächerauswahl helfen und den Stundenplan zusammenstellen. Da meine Mentorin leider nicht kommen konnte, ging ich in der nächsten Woche zu ihr ins Büro. Ich war zu der Zeit mit dem spanisch noch total überfordert, da die Chilenen einen starken Dialekt haben und damit schwer zu verstehen sind. So konnte ich mit meiner Mentorin leider nicht gut arbeiten und ich habe mir von den Fakultäten Maschinenbau, Bauingenieurwesen, Architektur und Elektrotechnik (Anwendung) die Stundenpläne mit Kurzbeschreibung der Fächer ausdrucken lassen. Da ich für meinen Master nur noch 5 ECTS brauchte, konnte ich mir die restlichen Fächer frei nach Interesse aussuchen. „Energías Renovables“ hatte ich bereits in Deutschland rausgesucht und für die Anrechnung bestätigen lassen. Die nächsten drei Wochen verbrachte ich damit mich in alle Fächer zu setzen, die für mich interessant sein könnten. Am Ende entschied ich mich für drei Fächer und konnte mir somit ein superlanges Wochenende schaffen, um mir Chile anzuschauen. Die Fächervorauswahl von Deutschland hat mir zwar zur Orientierung geholfen, aber in den ersten Woche wurde das alles umgeschmissen und mein neuer Stundenplan erstellt sowie bei der Universidad Mayor angemeldet. Diese übersendet am Ende des Semesters die Fächer mit den Noten an die Hochschule München.

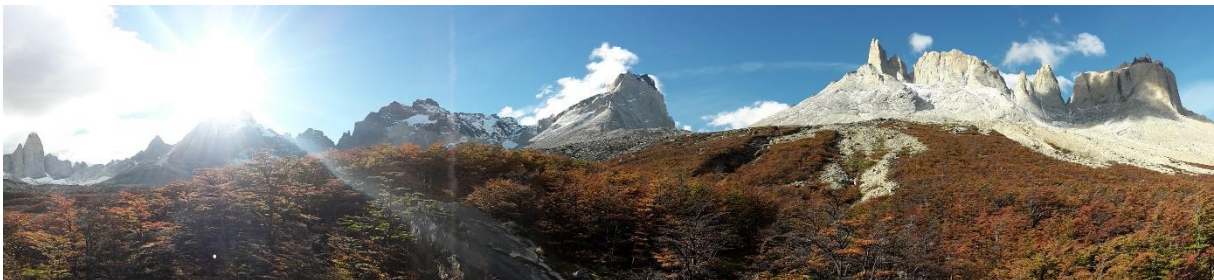


Die Universidad Mayor ist eine relativ teure Privatuniversität für Chilenen. Die Anzahl der Kursteilnehmer schwankt generell zwischen 8 und 40 Studenten. Es herrscht Anwesenheitspflicht (mind. 75% als Austauschstudent) und das wird auch in jeder Stunde kontrolliert. Im Gegensatz zu meiner Hochschule in Deutschland gibt es während des Semesters mehrere Prüfungen oder Hausarbeiten, die zu einer Endnote zusammengefasst werden. Allgemein hatte ich das Gefühl, dass meine Kommilitonen eher schüchtern und reserviert sind. Aber wenn man den ersten Schritt gemacht hat, waren sie aufgeschlossen und sehr hilfsbereit. Das war auch gut so, denn in fast all meinen Kursen war ich die einzige „Ausländerin“. Die Professoren waren sehr hilfs- und diskussionsbereit, konnten aber ihren Dialekt in der Vorlesung auch nicht ablegen ;) Die Inhalte waren sehr gut durchstrukturiert, wobei mir das Niveau etwas niedriger als an der HM vorgekommen ist.

Die Universidad Mayor hat ein großes Sportangebot. Ich belegte Tai Chi, Arabischer Tanz und Leichtathletik. Zum Stadion brauchte ich allerdings fast eine Stunde mit Metro und Bus. Zur Uni konnte ich mit einem ausgeliehenen Fahrrad fahren, wobei die Fahrt durch den chilenischen Verkehr nicht immer angenehm war.

## Reisen

Da mein Stundenplan nicht so voll war wie bei einem normalen Semester, konnte ich teilweise während der Vorlesungszeit für einige Tage wegfahren. Mit meinem Besuch aus dem Heimatland besuchte ich den Süden von Chile, Patagonien. Diese Reise brauchte etwas Vorbereitung, da wir die W-Wanderung im Torres del Paine Nationalpark machen wollten. Dazu müssen die Campingplätze frühzeitig reserviert werden. Der Flug in den Süden (hin und zurück) dauert ca 2h und kostete uns ca. 80€ pro Person. Inlandsflüge sind generell günstig und es gibt sehr viele Sparangebote. Diese Reise war sehr beeindruckend aber auch anstregend. Ich war einfach sprachlos von der Schönheit und gleichzeitig Wildheit dieser Landschaft!



Mit einer Gruppe von Austauschstudenten konnte ich die Insel Isla Chiloe mit ihrem besonderen Fischer-Charme besuchen, sowie den Ort Pucon. Dieser liegt in der Region der Seen, man kann den Vulkan Villarica besteigen und in bezaubernden Thermalquellen baden. Da alle Austauschstudenten sehr aufgeschlossen und unternehmungslustig waren, wurden auch teilweise Ausflüge organisiert, bei denen ich mich anschließen konnte. Wie zum Beispiel an den Badeort Vina del Mar, das Surf-Paradies Pichilemu oder im Winter (Juni/Juli) dann Skifahren in den Anden.

Ebenso wurden Ausflüge vom International Office organisiert. Das war zum einen der Besuch eines Weinguts mit Weinprobe, die Fahrt nach Valparaiso, einer wunderschönen und belebten Hafenstadt, und der Besuch eines Wohnhauses von Pablo Neruda, einem berühmten chilenischen Literaturnobelpreisträger.

Die große sechswöchige Reise trat ich nach dem Ende des Semesters an und flog in den Norden von Chile. In die Atacama Wüste, die trockenste Wüste der Welt. Und erneut wurde ich von einer spektakulären Landschaft und Naturereignissen empfangen. Weiter ging es über die Uyuni-Salzwüste mit einem unglaublich klaren Sternenhimmel und Sucre nach La Paz. Bolivien ist ein sehr interessantes Land, wo der Einfluss und das Leben der Einheimischen mehr zum Vorschein kommt als in Chile. Dabei muss gesagt werden, dass Bolivien ein sehr armes Land ist und bei den Unterkünften oftmals das Internet, warmes Wasser und eine Heizung fehlt oder zufällig zu der Zeit kaputt ist. Nach einigen Tagen in Copacabana am Titikakasee landete ich in Cusco, einer Inka- und heutzutage Touristenstadt. Natürlich durfte der Besuch vom Weltkulturerbe Machu Picchu nicht fehlen. Was ebenfalls und trotz großem Touristenandrang sehr beeindruckend und unbedingt weiterzuempfehlen ist! Das war der nördlichste Punkt der Rundreise bevor die lange Busfahrt bis nach Santiago folgte. Auf dem Rückweg gab es noch Zwischenhalte in Arequipa, Arica, Iquique und La Serena.



## Fazit

Es war eine unfassbar aufregende Zeit, ein wahnsinnig spannendes Semester und eine Reise, die ich nicht so schnell vergessen werde! Ich habe sehr viel gelernt, vor allem eine andere Sprache, auch Körpersprache ;) und Kultur. Und nicht nur die chilenische eben auch die mexikanische, südkoreanische, kolumbianische, brasilianische und noch mehr. Natürlich gab es auch Tage an denen ich Heimweh hatte nach meiner Familie, Freunden oder einfach nur nach einer leckeren Breze. Aber selbst das kann man teilen und dann merkt man, dass es jedem so geht und dass jeder etwas vermisst. Ich bin unglaublich froh, dass ich dieses Abenteuer erleben durfte und bin allen sehr dankbar die mich dabei unterstützt haben! Und wie viel Aufgeschlossenheit und Hilfe ich vor Ort erhalten habe, das macht mich immer noch glücklich.

Wer sich überlegt ein Auslandssemester in Chile zu machen und noch Fragen hat, kann mich gerne kontaktieren unter der Handynummer +49 175 5916008.

Eindrücke

